

ist an der seel geschmückt, Und in seinem
thun beglückt, Er ist glücklich in der zeit,
Selig auch in ewigkeit.

6. Diese edle demuths-gaben, So du
sind des glaubens frucht, Wird ein jeder
Christe haben, Welcher sie von herzen sucht.
Wo der glaub wird angezündet, Da ist
demuth auch gegründet; Glaube, hoff-
nung, demuth, lieb, Kommt aus Gottes
Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, De-
muth macht das herze rein; Es soll de-
muth in geberden, Demuth soll im herzen
seyn, Demuth gegen meine freunde, De-
muth gegen meine feinde, Demuth gegen
meinen Gott, Demuth auch im creuz und
spott.

8. Auf die demuth folget wonne, Got-
tes gnade in der zeit, Und dort bey der
freudensonne, Friede, licht und herrlich-
keit. Da wird demuth herrlich prangen,
Und die ehrenkron erlangen, Was man

hie gering geacht, Leuchtet dort ins him-
mels pracht.

—o—

134. Mel. Wer nur den lieben (27)
Du lässest, Herr! uns unterweisen Bey
deines wortes hellem licht. O gieb, daß
wir dich dafür preisen! Und segne jetzt
den unterricht An uns, aus unsers lehrers
mund; Mach dich recht unserm herzen
fund!

2. Hier wird dein saame ausgestreuet,
Der künftig fruchte tragen soll. Wer sich
dir in der jugend weihet, Legt grund zu
seinem wahren wohl. Aus jugendlicher
frömmigkeit Quillt segen unser künft'gen
zeit.

3. So gieb denn jetzt zu deinen lehren
Nuch an uns allen das gedeih'n. Laß
uns mit lehrbegierde hören, Und auch des
wortes thäter seyn. O, pflanz, zu deines
namens ruhm, In uns das wahre christen-
thum!

135. Mel. Alle Menschen müssen (22)
 Fromm seyn, ist ein schatz der jugend,
 Ihre zier und beste kron; Heiligkeit und
 wahre tugend Bleibet nimmer ohne lohn:
 Wer sie in der that besitzet, Ist schon reich,
 und klug, und schön, Ohne sie kein gut
 was nützet, Alles muß zu grunde gehn.

2. Wer verlangt auf dieser erden Schön,
 und reich, und klug zu seyn, Wer auch
 einst will selig werden, Muß vor allen
 dingen sein Nach der wahren frommkeit
 laufen, Und das köstlich perlen-reich Sich
 zum eigenthum erkaufen, So wird ihm
 kein weltkind gleich.

3. Er muß seinen Gott erkennen, Und
 vor ihm in ehrfurcht stehn, Gegen ihm in
 liebe breñen, Und auf seinen wegen gehn;
 Gutes thun und böses hassen, Sich bey
 andern, und allein, Bey dem böten sün-
 den lassen Ohne falsch und heuchel-schein.

4. Er muß auch kein kind betrüben, Und
 nicht nur die guten freund, Sondern auch

die feinde lieben, Ob sie's schon nicht wür-
 dig seynd. Thut man nicht nach seinem
 willen, So muß er nicht neidisch seyn;
 Sondern seinen unmuth stillen, Und kein
 grollen lassen ein.

5. Höre dann, du werthe jugend! Den-
 ke diesen dingen nach; Folge doch und
 tracht nach tugend, Wähle freud für un-
 gemach: Schau, die ganze welt vergehet,
 Und all ihre lust und freud; Aber wer
 fromm ist, bestehet Immer und in ewig-
 keit.

—o—

136. Mel. Mir nach spricht (28)

Halt armes kind! wo eilst du hin? Er-
 kenne de in verderben, Verändre doch
 den harten sinn, Ach! warum willst du
 sterben? Auf, auf! verlaß die sünden-
 bahn, Dein Jesus ruft: komm, doch her-
 an!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund,
 Der dich so brünstig liebet, Der dich und

deine noth beweint, Du hast mich sehr betrübet. Doch komm, ich sehe n e die die schuld, Und hülle dich in meine huld.

3. Versuch's einmal, wie gut es sey, Mein schäfelein sich zu nennen. Nimm theil an meiner hirtten treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

4. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt mache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

5. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heißen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreißen, Das sündenjoch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

6. Der satan, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich heisset, So lange er auf seiner spur Dich zu dem abgrund

reisset. Wer klug ist, schaut das ende an, Und rettet sich, so bald er kann.

137. Mel. Wer nur den lieben [27]
Herr Jesu, möchtens alle wissen, Wie gut man's bey dir haben kann, Sie würden bald dem feind entrisen, Und kämen gern zu dir heran: Ach laß dir jedes schäfelein Besonders anbefohlen seyn.

2. Ach könntest du die alten wecken, Die an sich tragen graues haar, Die tief in dem verderben stecken, Und noch nicht sehen die gefahr; Ach, könt'st du sie zurücke ziehn, Daß sie zu deinem creutze fliehn.

3. Und kañst du nicht die alten retten, Die schon dem tode nahe sind, Und noch nicht fürchten ihre ketten, Womit sie satan veste bind, So nimm dich doch der jugend an, Und reiß sie von der väter bahn.

4. Besonders wollst du dich erbarmen Der deinen, die noch bey dir sind, Die halte vest in deinen armen, Daß sie der

feind nicht mehr gewinnt; Ach, laß doch alle groß und klein Dir, Jesu, anbefohlen seyn.

—o—

138. Mel. Du unbegreiflich (12)
Herr Jesu Christe, mein prophet, Der aus des Vaters schoose geh't! Mach mir den Vater offenbar, Und seinen liebsten willen klar.

2. Lehr mich in allem, weil ich blind; Und mach mich ein gehorsam kind, Undächtlich, und stets eingekehrt, So werd ich wahrlich Gott gelehrt.

3. Gesalbter Heiland, segne mich Mit geist und gnaden kräftiglich; Schließ mich in deine fürbitt ein, Bis ich werd ganz vollendet seyn.

4. Mein Himmels-König! mich regier, Mein alles unterwerf ich dir, Rett mich von sünde, welt und feind, Die mir sonst gar zu mächtig seynd.

5. So keh'r du in mein herz hinein, Und

laß es dir zum throne seyn; Vor allem übel und gefahr Mich als dein eigenthum bewahr.

6. Hilf mir, im königlichen geist, Mich selbst beherrschen allermeist, Affecten, willen, lust und sünd, Und daß mich nichts geschaffnes bind.

—o—

139. Mel. Du unbegreiflich (12)
Hilf Gott, daß ja die kinderzucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der zarten kinder mund Dein lob und name werde kund.

2. Gieb ihnen wahre folgsamkeit; Laß ihre ganze lebenszeit Ein abdruck deines bildes seyn, Und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, Be-

wahre sie vor ärgerniß, Wenn böse bublen
locken sie, Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, Der
herzeleid und kummer schafft, Und leite
selbst den harten sinn Zur demuth und
gehorsam hin.

6. Hilf, daß sie dich, Gott, überall Vor
augen haben allzumal, Und sich besleißten
jederzeit Der tugend, zucht und ehrbar-
keit.

7. Wo sie ausgehen, oder ein, Da laß
du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-
zeit und jahr, Zubringen christlich immer-
dar.

8. Und wenn sie enden ihren lauf, So
nimm sie, Herr, zu dir hinauf, Auf daß
sammt ihnen wir zugleich Dich preisen
dort in deinem reich.

140. Mel. Du unbegreiflich (12)
Ihr junge helden, aufgewacht! Die gan-
ze welt muß seyn veracht. Drum eilt,

daß ihr in kurzer zeit Macht eure seelen
wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun?
Den hund gemacht mit Gottes Sohn,
Das bleibt der seel in ewigkeit Ein' zu-
cker-süße lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt, So über-
kommt man glaubenskraft, Daß man auch
bald ihr thun bestraft.

4. Nun weg hiermit, du eitelfeit, Es
ist mir nun zu lieb die zeit, Daß ich sie
nicht mehr so anwend, Daß ich den na-
men Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht, Und
diesen schluß gar vest gemacht, Daß es
mir nun soll Jesus seyn, Und wollt mein
fleisch nicht gern daren.

6. Zur falschen welt und ihrem trug
Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang
hab ich die lust geliebt, Und damit mei-
nen Gott betrübt. D

7. Ich eil nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkaufte vom fluch und tod: Da-
rum ich auch nun als ein reb, Hinführo
vest an Jesu kreb.

—o—
141. Mel. Ringe recht. (11)

Kinder, lernt die ordnung fassen, Die
zum selig werden führt. Dem muß man
sich überlassen, Der die ganz welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben, Geht
euch euerm Heiland hin; So giebt er euch
geist und leben, Und verändert euren sîn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen;
Denn ihr seyd zum guten tod. Jesus
führt die seelen-sachen: Er allein hilft
aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue; Bittet
ihn um glaubens-kraft; So geschiehtë,
daß seine treue Neue herzen in euch schafft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden; Forscht
des bösen herzens-grund; Lernt die gren-
sel in euch finden; Da ist alles ungesund.

6. Und als solche franke sündler Sucht
der gnade licht und spur. Werdet rechte
glaubens-kinder; Denn der glaube rettet
nur.

7. Glauben heißt, die gnad erkennen,
Die den sündler selig macht: Jesum mei-
nen Heiland nennen, Der auch mir das
heil gebracht.

—o—
142. Mel. Nun lobet alle Wälder (37)

Kommt, kinder, anzubeten! Laßt uns
zum Vater treten, Der aller Vater heißt;
Er ist's, der uns das leben, Und seinen
Sohn gegeben, Er schenk uns auch den
heil'gen Geist!

2. Es mangelt unsrer jugend An weis-
heit und an tugend; Wir kennen Jesum
nicht; Erleucht uns, dir zum preise, Herr!
mach uns klug und weise, Durch deines
guten Geistes licht!

3. Lehr uns den Heiland kennen, Lieb,

D 2

daß wenn wir ihn nennen, Sich unser
herz erfreu! Hilf, daß wir an ihn gläu-
ben, Und ihm gehorsam bleiben; Mach
unser herz ihm recht getreu!

4. Vermehr in uns die triebe Zum bösen
und zur liebe, Zum fleiß, zur folgsamkeit.
Mach unvernunft und laster Uns täglich
mehr verhafter, Mach uns lieb, was dein
wort gebeut.

5. Wir sind noch unerfahren; Uns reißt
in jungen jahren Das laster oft dahin.
Laß uns die lust der sünde, Daß sie uns
nicht entzünde, Als tödtend gift der schlan-
ge fliehn!

6. Herr, laß zu allen zeiten Uns deine
gnade leiten, Auf guter, ebner bahn, Führe
uns in früher jugend Durch gottesfurcht
und tugend Zum glück des ew'gen lebens an!

143. Mel. Ihr Sünder Kommt (20)
Kommt kinder, laßt uns gehen, Der
abend kommt herben; Es ist gefährlich

stehen In dieser wüsteney: Kommt stär-
ket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern,
Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale
pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen,
Der uns gerufen hat: Kommt, folgt und
trauet dem, Ein jeder sein gesichte Mit
ganzer wendung richte Steif nach Seru-
salem.

3. Der ausgang, der geschehen, Ist uns
fürwahr nicht leid; Es soll noch besser
gehen Zur abgeschiedenheit: Mein, kin-
der, seyd nicht bang, Verachtet tausend
welten, Ihr locken und ihr schelten, Und
geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts
gerad und fein; Die fleisch und sinnen
pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Ver-
laßt die creatur, Und was euch sonst will
binden, Laßt gar euch selbst dahinten, Es
geht durchs sterben nur.

5. Kommt kinder, laßt uns gehen, Der

Vater gehet mit; Er selbst will bey uns stehen, In jedem sauern tritt: Er will uns machen muth, Mit süßen sonnen-blickten Uns locken und erquickten; Ach ja, wir haben's gut.

6. Ein jeder munter eile, Wir sind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuer-säule, Die gegenwart des Herrn; Das aug nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und dem, der folgt und sinket, Den wahren ausgang lehrt.

7. Des süßen lammes wesen Wird uns da eingedrückt; Man kann's am wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still, Die lämmer vor sich sehen, Und ohne forschen gehen, So wie ihr führer will.

8. Kommt kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand an hand; Eins freue sich am andern, In diesem wilden land: Kommt, laßt uns kindlich seyn, Uns auf

dem weg nicht streiten, Die engel uns begleiten, Als uns're brüderlein.

9. Sollt wohl ein schwacher fallen, So greif der stärkere zu; Man trag, man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet vester an; Ein jeder sey der kleinste, Doch auch wohl gern der reinsten, Auf unsrer liebesbahn.

10. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleisch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freyer, Gewandt zum ew'gen gut.

11. Es wird nicht lang mehr wahren, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr wahren, So kommen wir zu haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen frommen Daheim bey'm Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wird's thun!

12. Drauf wollen wir's dann wagen,

(Es ist wohl wagens werth) Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch Jesu leiten, Hin in die ewigen feiten, Es soll nur Jesus seyn.

13. O freund, den wir erlesen! O allvergnügend gut! O ewig-bleibend wesen! Wie reizest du den muth! Wir freuen uns in dir, Du uns're wohn und leben, Worin wir ewig schweben! Du uns're ganze zier!

144. Mel. Ich weiß ein Blümlein (63)
Kommt, liebe kinder, kommt herbey, Und lernet Jesum kennen: Kommt doch und seht, wie gut er sey, Wie fromm und treu; Kommt, thut ihn meister nennen.

2. O! sehet seine freundlichkeit, Die sich zu euch thut neigen, Wie herzlich er sich anerbeut, Euch allezeit, Viel gutes zu zeigen.

3. Er will euch lernen, still und fromm

Nach Gottes willen leben, Er rufet: Liebes kindlein, komm! Und werde fromm, Ich will dir alles geben.

4. Ey, kommt dann kinder! geht doch her In Jesu schöne schule, Hört, lern, und folget seiner lehr, Da seht euch her, Auf seiner weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein, Wie lieblich anzusehen: Wann kinder recht gehorsam seyn, Und gern allein In Jesu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust und freud, Recht bäten, lesen, singen; Und suchen ihre lebenszeit In heiligkeit, Mit Jesu hinzubringen.

7. O! solche kinder habens gut, Sie werden ewig wohnen Im himmelreich, mit frohem muth, Wo Jesus thut Den frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da in großer freud Alle tag und stunden leben, Kein angst, kein

furcht, kein traurigkeit, Kein schmerz und leid Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, lieben kinder lernet gern, Und liebet Jesum kindlich; Dient ihm, als eurem Gott und Herrn, Und fliehet fern Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt nicht der bösen kinder roth, Der läufer, und der spieler, Die euren Jesum nur verspott't, Nicht lieben Gott, Nicht seyn woll'n Jesu schüler.

11. Er soll euch segnen mit verstand, Daß ihr das böse scheuet, Er soll euch werden recht bekannt, Als ein Heiland, Der euch von sünd befreuet.

12. Ja bittet ihn, er wolle doch Euch lust und liebe schenken, Sein liebes, sanftes, süßes joch, Als kinder noch, Zu tragen mit bedenken.

13. Er solle euer junges herz Mit seiner liebe füllen, Daß es stets denke himmelwärts, Und allen scherz, Veracht, um feinet willen.

145. Mel. Du unbegreiflich (12)
Was ist das leben dieser zeit? Ich sehn' mich nach der ewigkeit; Denn hier auf dieser rauhen bahn Ist nichts, das mich vergnügen kann.

2. Drum hab' ich alle lust versagt, Und es auf Jesum hin gewagt, Daß ich mit seiner lämmer-herd' Vereiniget und verbunden werd'.

3. Da finde ich die rechte füll', Worin mein herze sanft und still Kann an der süßen weide geh'n, Allwo vergessen alle weh'n,

4. Die eh'mals quälten meinen sinn, Eh' ich mich ganz ergeben hin. Nun wird mir so gemessen ein, Daß ich kann sanft und stille seyn.

5. Ich habe zwar von jugend an Mit fleiß gesucht diese bahn; Doch wegen jungen kindersinn That ich gar öfters salten hin.

6. Weil ich noch nicht klar konnt' ein-

seh'n, Daß man in Gottes reich muß
geh'n, Durch trübsal, schmerzen, kreuz
und noth, Von jugend an bis in den tod.

7. Wohl dann! so sey der schluß ge-
macht, Weil ich zu diesem ziel gebracht:
Daß mich kein schmerze scheide mehr,
Fällt's auch schon öfters saur und schwer.



146 Mel. Es ist gewißlich an (3)

Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch, Die
kindlein lasset kommen! Hab' ich aus lieb
zu ihnen doch, Die kindheit angenommen.
Ja, wie ein arm elendes kind, Gebüßet
und beweint die sünd', Der kinder die
mich hören.

2. Ich hab am kreuz für sie mein blut,
Mit bitterm schmerz vergossen; Dadurch
gelöscht der höllen-glut, Den himmel auf-
geschlossen. Nun steh' und ruf' ich mit
begier: Kommt, kinder, kommet her zu
mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir! zu mir! nicht zu der welt,

Und ihren eitelkeiten; Die auch euch kin-
dern sehr nachstellt, Und lockt auf allen
seiten; D'rum sieh' dich vor mein kind,
und thu', Vor ihr dein aug' und herze zu.
Sie stürzt dich in's verderben.

4. Sieh' da mein kind was Jesus sey,
Wo du nicht ganz ein blinder; Folg'
meiner stimm weil ich noch schrey, Kommt
her zu mir ihr kinder. Folgst du nun jezt
dem rufen nach, So sollt du auch an jenem
tag, "Komm her zu mir" anhören.

5. Wann dann die welt, sammt lust und
pracht, Im feuer wird vergehen, Dann
wirst du werden zu mir 'bracht, Und freu-
dig mit mir gehen. In meinem reiche da
wirst du Ruf meinen armen finden ruh',
Und ich dich ewig herzen.

6. In meiner liebe, furcht und ehr', Die
schöne jugend jahren, Und zarte 'blüt der
kraft verzehr', Laß schein und schatten fah-
ren, Kein'n augenblick verschieb es nicht,

Eh' dir der lebens faden bricht; Gib
mir, mein kind, dein herze.

7. Der frommen kleines häuflein, Sey
deine lust auf erden, So wirst du auch ein
engelein, Mit ihnen nachmals werden.
Mein engel hier bewahre dich, Mit wel-
chem du wirst ewiglich, Im paradies spa-
zieren.

Vom Ehestand.

147. Mel. Salb uns mit deiner. (17)

Gnad, fried und reichen segen, All's
guts zu seel und leib, Der Herr Gott
wolle geben, Im ehstand mann und weib.
Vorauß wir all begehren, Gott woll den
wunsch gewähren, Den neuen eh'leut hie.

2. Daß sich ihr'r keins nicht trenne Vom
andern führohin, Im glauben steif er-
kenne, Sein eh Gott's schickung sey:
Der hat sie z'sammen g'ordnet, Wie's le-
bens nothdurft fordert, Der mensch nicht
sey allein.

3. Demnach, Herr Gott, zu ehren Dem
großen namen dein, Recht christlich lieb
wollst mehren In ihres herzens schrein:
Mit friedens-band verstricken Ihr' eh',
so wird sich glücken Ihr sinn, thun und
lassen.

4. In dir lehr sie mit willen Einander
dienen recht, Der liebe g'feh erfüllen,
Dhn zorn und zankgefecht. Eins sey des
andern eigen, Ehlich treu zu erzeigen,
Dhn' alle bitterkeit.

5. Ein dultmüthigen geiste Verleih
ihn'n, Herr, voran, Dann's kreuz ist al-
lermeiste, In dem stand auf der bahn:
Lehr sie beschweriß leiden, All ungeduld
vermeiden, Mit hübscher weis und berd.

—o—
148. Mel. Herr Jesu Christ dich [12]
Gott! der du alles wohl bedacht, Die
gute ordnung auch gemacht, Daß in der
ehe Mann und Weib, Vereinigt seyn, ein
fleisch und leib.

2. Wend' ab des satan's macht und list,
Als der ein feind der ehe ist, Daß der
unreine geist ja nicht Bey ihnen haß und
zank anricht'!

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß,
In ihres angesichtes schweiß, Die nahrung
werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht
verleßt.

4. Sieh, daß sie oft einmüthiglich, Mit
beten kommen, Herr! vor dich, Und rufen
dich um segen an, Auf daß ihr werck sey
wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des kreuzes last,
So laß sie denken, daß du hast Zur hülf
und trost durch deine hand, Selbst einge-
setzet diesen stand;

6. Daß alle eheleute nun, Nach solchem
deinem willen thun, Und haben ein' er-
wünschte eh', Ohn herzeleid und alles weh:

7. Das bitten wir, o Vater! dich, Re-
giere sie selbst gnädiglich, Daß sie in wahr-
rer heiligkeit Zubringen ihre lebenszeit.

149. Mel. Herr Jesu Christ dich (12)
Gott! dessen liebevoller r a t h, Den ehe-
stand gestiftet hat: Mit segen weihtest
du ihn ein; Laß ihn auch stets gesegnet
seyn.

2. Dein segen fehl auch diesen nicht, Die
hier vor deinem angesicht, Verbunden
durch der ehe band, Sich treu gelobt mit
herz und hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß
sie zusammen, bis ins grab, Verträglich,
freundlich, gleichgesinnt, Vor allem got-
tesfürchtig sind.

4. Laß sie als Christen lieben dich, Laß
sie als gatten lieben sich; Von untreu
auch im herzen rein, Und keusch in wort
und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n; Zu-
sammen ihre seel erbau'n; Zusammen
deinen ruhm erhöhn, Und deinen segen
sich erseh'n.

6. Was ihnen ihr beruf gebeut, Das laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preis.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Wenn dein rath ihnen trübsal schickt, Laß sie darin nicht unerquickt. Sieh heitre tage nach dem leid, Und segen für die ewigkeit.

—o—

150. Mel. Wie schön leuchtet der (13)
Wie herrlich leucht der gnadenstern,
 Voll gut und liebe von dem Herrn, Im
 stande heil'ger ehe! Fängt jemand ihn
 mit Jesu an, Dem ist Gott gnädig zuge-
 than, Dem hilft er aus der höhe: Dann
 er Selber schafft die triebe Keiner liebe
 In den herzen, Und versüßt des kreuzes
 schmerzen.

2. Gott ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ist's, der Eva machte, Und diese tugendvolle braut, Die er aus Adams ripp' erbaut, Zum ersten menschen brachte. Ehen Sehen Dero-wegen Gottes segen: Gott beglücket, Was er stiftet, fügt und schicket.

Tisch Lieder.

151. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsrer pflicht führt zu gemüthe Durch den segen zu der speiß, Die du uns hast vorgestrecktet, Und damit in uns erwecket Einen hunger, Herr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte; Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe. Du lebens-freund und menschen-lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

P 2

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließt die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen: Die kost ist da auf dein gehiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Für solche gutthat danken wir, Wir liebe Kinder müssen Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schließen Mit einem dank und lobgedicht, O treuer Gott! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

5. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

6. Laß endlich bey des Lammes tisch, In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch, Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und

ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich, aufhören.

152. Mel. Lobe den Herren den (31)
Danke dem Herren, o seele! dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, Und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o Güte! dem leibe die nothdurst bescheret; Laß doch die kräfte im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Wird auch durch beyde gehret.

3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schwachtende seelen, Laß in der wüsten uns nimmer das nöthige fehlen; Gieb nur daß wir Innig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählen. —o—

153. Mel. Wie schön leuchtet der (13)
Gott Vater, dir sey lob und dank, Durch Christum, für die speiß und tranck, Die du

dem leib bescheret: Ach! gieb uns auch
aus gütigkeit, Die himmelskost jetzt und
allzeit, Die seel und geist ernähret; Daß
wir Uns dir Ganz ergeben, Und stets le-
ben, Dir zum preise, Bis wir schließen
unsre reise.

154. Liebe die du mich zum bilde. (25)
Meine hoffnung stehet veste, Auf den
lebendigen Gott, Er ist mir der allerbe-
ste, Der mir beysteht in der noth: Er al-
lein Soll es seyn, Den ich nur von her-
zen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen
Auf ein schwaches menschen-kind? Wer
kann veste schlösser bauen In die luft und
in den wind? Es vergeht, Nichts besteht,
Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte wähet Immer und
in ewigkeit, Vieh und menschen er er-
nähret Durch erwünschte jahreszeit, Al-

les hat Seine gnad Dargereichet früh
und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und
mit grossen überfluß? Seine lieb ist un-
begreiflich, Wie ein starker wasser-guß;
Luft und erd Uns ernährt, Wenn es Got-
tes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer
Durch den wahren Menschensohn, Der
uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht
aus erd und thon; Groß von rath, Stark
von that Ist, der uns erhalten hat.

155. Mel. O Gott du frommer (15)
Nun danket alle Gott Mit herzen, mund
und händen, Der große dinge thut An
uns und allen enden, Der uns von mut-
terleib Und Kindesbeinen an, Unzählich
viel zu gut, Und noch jezund gethan.

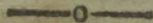
2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bey
unserm leben, Ein immer fröhlich herz
Und edlen frieden geben, Und uns in sei-

ner gnad Erhalten fort und fort, Und uns
aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem
Vater und dem Sohne, Und dem der bey-
den gleich, Im hohen himmelsthron,
Dem dreyeinigen Gott Als der im anfang
war, Und ist und bleiben wird Jegund
und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ, Durch
unsre bitt bewegen, Komm in mein haus
und herz, Und bring uns deinen segen;
All arbeit, müh und sorg Dhñ dich nichts
richten aus, Wo du in gnaden bist, Kommt
segem in das haus.

5. Jetzt ist die gnaden-zeit, Jetzt steht
der himmel offen, Jetzt hat noch jeder-
mann Die seligkeit zu hoffen. Wer diese
zeit versäumt, Und sich zu Gott nicht kehrt,
Der schrey weh über sich, Wann er zur
hölle fährt.



156. Mel. Du unbegreiflich höchst. (12)

O Vater, kindlich bäten wir Um unser täg-
lich brod zu dir; Gieb's deinen kindern, die
du liebst, Und segne, was du huldreich giebst!

2. Ehu auf Herr, deine milde hand!
Auf dich ist aller blick gewandt, Der du
von allem, was da ist, Der Schöpfer und
versorger bist.

3. Du hast auch uns bisher genährt,
Was wir bedurften, uns gewährt, Und
wirfst es k ü n f t i g nicht entziehen, Weñ
wir voll glaubens zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar satt, doch mäsig seyn,
Und deiner güte dankbar freu'n, Und nie
vergessen im genuß, Daß auch der Arme
leben muß.

Erndte Lieder.

157. Mel. Wer nur den lieben (27)

O daß doch bey der reichen erndte, Wo-
mit du Höchster! uns erfreust, Ein jeder

froh empfinden lernte, Wie reich du, uns zu segnen seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speiß und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, O Vater! unser herz sich freut; Und ein erkenntliches gemüthe Auch das, was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt, Mit dank aus deinen händen nimmst.

3. So kommt denn, Gottes huld zu feyern, Kommt Christen, laßt uns seiner freu'n, Und bey den angefüllten scheuern, Dem Herrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater! weihet: Dein segen mehr' in uns die triebe Zum thätigen dank, zur folgsamkeit: Daß preiß für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns bloß aus erbarmer: Dies treib' auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kann. Herr! der du aller Vater bist, Sieh jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milde Segenshände, Uns zu erquickern, ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segnen; Sieh, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch feinetswegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speißt, Erquick auch ewig unsern geist.

158. Mel. Wer nur den lieben. (27)
O Gott! es steht dein milder segnen In unsern feldern jeso schön; Wir sollten billig allerwegen Die wohlthat dankbar:

lich erhöh'n: Du lockest dadurch jederman
Zur buß und frommen leben an.

2. O Gott! bekehr uns grosse sündler,
Vergieb uns unsre schwere schuld; Erbar-
me dich der armen kinder, Und habe doch
mit uns geduld: Wirk in uns kräftig
durch dein wort, Und treib die lust zur
sünde fort.

3. Ach segne ferner deine gaben, Die jeh-
und in dem felde stehn; Laß uns gut
erndte-wetter haben, Und alle noth vorü-
ber gehn: Gieb, lieber Gott! daß jeder-
mann Die früchte völlig erndten kann.

4. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren,
Und auch den armen in der noth, Voll
lieb und treu, davon ernähren: Berhüte
doch, o treuer Gott! Bey deiner wohlthat
jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

5. Und also laß uns künftig leben, Wie
uns dein will im worte lehrt, Daß wir
dir dank und ehre geben, Und sich dein se-
gen täglich mehrt: Füh'r uns auch end-

lich in's gemein In deine himmels-woh-
nung ein.

—o—

159. Mel. Was Gott thut das (45)
Preißt, Christen, mit zufriedenheit, Preißt
Gott, den Herrn der erndte, Daß sich
nicht ganz die fruchtbarkeit Von au' und
feld entfernte. Noch stets erhält Er seine
welt; Was nöthig ist zum leben, Will er
uns alles geben.

2. Er ist der Herr; in seiner hand Ist,
was die erde bringet. So sehr auch men-
schenfleiß das land Baut, pfleget und be-
düngt, Kommt doch allein Von ihm ge-
deihn; Nur er, er läßt die saaten Blühn,
reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon
Der reichsten erndt entgegen, Und plötz-
lich ist er uns entflo'h'n, Der uns gezeigte
segen. Gott nimmt und giebt, Was ihm
beliebt, Daß er, als Herr der erde, Von
uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der reichthum seiner gaben; So giebt er
uns doch sicherlich, So viel wir nöthig
haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und
macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn
nur lassen walten.

5. Und, o was ist's für ein gewinn, An
dem sich gnügen lassen, Was da ist, und
mit heiterm sinn Das veste zutraun fas-
sen, Daß, der die welt Regiert und hält,
Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig
ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich In
allen deinen wegen, Und trauen unverän-
derlich Auf deinen milden segen. Auch
unser brod Wirst du uns Gott, Von zeit
zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich
ehren.

Scheid Lieder.

160. In eigener Melodie.

Ach herzeng geliebte! wir scheiden jehun-

der, Ein jedes das halte sein herze doch
munter, Es rufe mit mir, Aus liebes-
begier: Herr Jesu! Herr Jesu! Ach
zieh uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister, Drum lasset
uns wachen, Weil unsere feinde sich kräf-
tig aufmachen, Sie suchen zu rauben
Den göttlichen glauben, Damit sie ver-
hindern Das kindlich vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander
nun treten, So laßt uns für einander doch
herzlich bäten, Daß keines doch möge Ab-
treten vom wege, Auf daß wir bewan-
deln die richtige stege.

4. Ach, liebeeste glieder! es könnte gesche-
hen, Daß wir einander nicht thäten mehr
sehen, Ein jedes thu fleiße Hier auf sei-
ner reise, Damit wir doch tragen die kro-
ne zum preiße. —o—

161. Mel. Mein Gott das Herz. (32)

Nun scheid en wir, ihr herzeng-freund,
Von diesem orte fort, Die ihr zwar jetzt

betrübet seyd, Wir seh'n uns wieder dort.

2. Ach wachet, liebste brüder mein, Auf allem eurem weg, Laßt Gottes wort die richtschnur seyn, Das zeigt den lebenssteg.

3. Ihr schwestern mein, es geht nun fort Zum eignen kampfsplatz hin, Da wacht und betet immerfort, Es bringet viel gewinn.

4. Nun laßt uns alle munter seyn Auf unsrer pilger-reis, Bis wir geh'n in die ruhe ein, In's himmlisch paradeis.

Reise Lied.

162. Mel. Ermuntert euch ihr. (7)

Was hat uns doch bewogen, Zu gehen aus von heim? Die lieb hat uns gezogen, Zu suchen die gemein, Die Gott der Herr gebauet, In einem fremden land, Wir haben uns vertrauet, Der starken Allmachts hand.

2. Ob schon anfangs was kläglich, Das wetter auf uns fiel, Erreichen wir doch täglich, Bestimmten ort und ziel, Und haben noch darneben, Viel gutes mancherley, Empfangen zu dem leben, Weil uns der Herr stund bey.

3. Drum auf ihr lieben glieder, Zu loben unsern Gott, Der uns bey unsre brüder, Gespeist mit himmels-brod, Mit manna aus der höhe, Nach herzens wunsch und lust, Ach Gott dein will geschehe In meiner seel und brust.

4. Ach Gott thu uns erhören, Erquickt unsern geist, Laß deinen ruhm sich mehren, So weit wir sind gereist, Laß deinen ruhm sich mehren, Bey menschen groß und klein. Ach Gott, thu uns erhören, Und bring uns wieder heim.

5. Nun dann ihr lieben glieder, Die zeit bricht schnell herein, Daß wir nun scheiden wieder, Es kann nicht anders seyn,

D

Hier ist ein jammerleben, Doch wäher's
nur kurze zeit; Sich aber Gott ergeben,
Bringt trost in Ewigkeit.

6. Auf lieben reisgefährten, Macht euch
zur reis bereit, Laßt euch die reisbeschwer-
den, Setzt noch nicht seyn verleid, Hier
haben wir kein bleiben, Hier haben wir
kein heim, Gott woll uns vest verbleiben,
In sich und sein Gemein.

7. Er woll uns auch erhalten, In freu-
den und in leid. Daß wir uns ja nicht
spalten, In zeit und ewigkeit, Und woll
uns auch begleiten, Durch seinen Engel
fein, Daß wir uns ja nicht scheiden, Und
bring uns wieder heim.

8. Nun dann ihr lieben glieder, Adje zu
guter nacht, Wir scheiden jehund wieder,
Die reise ist vollbracht, Die wir uns vor-
genommen, Und nun so weit vollbracht,
Ihr ältern sammt den jungen, Auf ewig
gute nacht.

— 0 —

Morgen Lieder.

163. Mel. Befiehl du deine Wege (7)
Bleibe bey mir, liebster Freund! Jesu
mein verlangen, Weil die sonne wieder
scheint, Und nun aufgegangen; Drum so
wollest du aufs neu Mir auch helle schei-
nen, Und in reiner liebes-treu, Dich mit
mir vereinen.

2. Laß mich deine rechte hand Leiten
und erhalten, Hier in diesem fremden
land, Wo so mannigfaltigen Meine feind
in ihrem grimm Häufig mich umringen,
Und mich armen pilgerim Suchen zu ver-
schlingen.

3. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier
erkaufen, Und in glaubens-munterkeit
Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung
aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich
ringende eindring In den saal der freu-
den.

4. Ach, Herr Jesu! gieb daß wir Recht

D 2

vom schlaf aufwachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebes-flamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten Bräutigam, Freundlich zu empfangen.

5. Laß dein reines freudenöl Sich doch stets ergießen, Und in unsern geist und feel Mildiglich einfließen, Daß in schönster heiterkeit Unsrer lampen brennen, Und wir in der dunkelheit Helle sehen können!

164. Komm, o Komm du (25)

GOTT des himmels und der erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Der es tag und nacht läßt werden; Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. **G**OTT, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht, Vor gefahr, angst noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list, Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Setzt mit dieser nacht vergehn, O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen, Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort; Nirgends als bey dir allein, Kann ich recht bewahret seyn.

165. Mel. Herr Jesu Christ dich (12)
Mein Gott! die sonne geht hervor, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm,

Mein herz ist selbst dein eigenthum: Ach
kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir
selbst den tempel weih'n.

3. Bereit' mein herz, mein' mund und
hand, Und gieb mir weisheit und verstand,
Daß ich dein wort mit andacht hör', Zu
deines großen namen's ehr.

4. Schreib' alles vest in meinen sinn,
Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe
deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein
thäter sey.

5. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit
leib und seele feyern mag; Bewahr' mich
vor der argen welt, Die deinen sabbath
sündlich hält.



166. Mel. Mein Gott das Herz. (32)

Nun sich die nacht geendet hat, Die fin-
sterniß zertheilt, Wacht alles, was am
abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. Hab dank, o Jesu! habe dank Für
deine lieb' und treu; Hilf, daß ich dir

mein lebenslang Von herzen dankbar sey.

3. Gedenke, Herr, auch heut an mich,
An diesem ganzen tag, und wende von
mir gnädiglich, Was dir mißfallen mag.

4. Erhör, o Jesu, meine bitt, Nimm
meine seufzer an, Und laß all meine tritt
und schritt Behn auf der rechten bahn.

5. Gieb deinen segen diesen tag Zu
meinem werk und that, Damit ich fröh-
lich sagen mag: Wohl dem, der Jesum
hat.

6. Wohl dem, der Jesum bey sich führt,
Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein
ganzes thun geziert, Und er kann selig
seyn.

Abend Lieder.

167. Mel. Frey dich sehr o meine s. (18)

Übermal ein Tag verflossen, Näher zu
der ewigkeit! Wie ein pfeil wird abgeschos-
sen, So vergehet meine zeit. O getreuer
Zebaoth! Unveränderlicher GOTT! Ach

was soll—was kann ich bringen, Deiner
Langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst
und furcht bedecket mich: Dann mein bür-
ten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig!
Heilig, heilig, heiliger, Großer seraphinen
Herr! Wehe mir, ich muß vergehen!
Dann wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen, In die
hand von solchem Gott, Der rechtfertig zu-
ruft allen: Niemand treib mit mir ein
spott; Irret nicht, wo das geschicht, Ich
Jehovah leid es nicht; Ich bin ein verzeh-
rend feuer, Die gottlosen sind wie spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O
getreues Vaterherz, In dem bürgen bist
du gütig, Der gefühlt den todes-schmerz;
Steh' ich nicht in deiner hand Angezeich-
net als ein pfand, So du ewig willst be-
wahren Vor des alten drachen schaaeren?

5. Auf, mein herz! gieb dich dann wie-
der Ganz dem Friedensfürsten dar; Opfre

dem der seelen lieder, Welcher krönet tag
und jahr! Fang ein neues leben an, Das
dich endlich führen kann, Mit verlangen
nach dem sterben, Da du wirst die kron
ererbten!

—o—

168. Mel. Der Tag ist hin (26)

Der abend kommt, die sonne sich ver-
deckt, Und alles sich zur ruh und stille
streckt: O meine seel, merk auf! wo blei-
best du? In Gottes schoos, sonst nirgends
find'st du ruh.

2. Die dunkelheit ist da, und alles schwei-
get, Mein geist vor dir, o Majestät! sich
beuget: Ins heiligthum, ins dunkle fehr
ich ein, Herr, rede du, laß mich ganz stille
sehn.

3. Mein herz sich dir zum abend-opfer
schenket, Mein wille sich in dich gelassen
senket; Affekten schweigt, vernunft und
sinnen still! Mein müder geist im Her-
ren ruhen will.

4. Dem leib wirst du bald seine ruhe geben, Laß nicht den geist zerstreut in unruh schweben: Mein treuer hirt, führe mich in dich hinein, In dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

5. Im finstern sey des geistes licht und sonne, Im kampf und kreuz mein beystand, kraft und wonne: Deck mich bey dir in deiner hütten zu, Bis ich erreich die volle sabbaths-ruh.



169. In eigener Melodie.

Der lieben sonnen licht und pracht hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu', seel', was dir gebühret; Tritt an das himmels-thor, Und sing' ein lied davor; Laß deine augen, herz und sinn, Auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Der schlaf fällt in der finstern nacht, Auf menschen und auf thieren; Doch einer ist, der d'roben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu! nicht

dein aug', Auf mich gericht, D'rum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

3. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hütter! auf mich sehn, Und rathen meiner see-len; Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Jesu wieder aufersteht.

4. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen; Dies haus gehört in Jesu reich, Laßt es ganz sicher schlafen. Der engel starke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schuß, D'rum sey auch nun dem bösen truz

5. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen armen; Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein kissen deine brust, Mein traum die süße lust, Die aus dem wort des lebens fließt, Und dein Geist in mein herz eingießt.

6. Nun, matter leib, schick dich zur ruh,

Und schlaf' ein, sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille; Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Weil Jesus über euch denn wacht.



170. Der Abend Kommt, die. (26)

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O Seelenlicht! der sünden-nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott! gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ich's gleich nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o Herzens-

Ründiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein gewissen, Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand, sey mein und ich bin dein.

5. Du schlummerst nicht, wann mätte glieder schlafen, Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquickte meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein Fels, der tag ist hin.



171. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Die glocke schlägt, und zeigt damit, Die zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen schritt Dem grabe näher kommen. Mein Jesu schlag an meine brust, Weil mir die stunde nicht bewußt, Die meine zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn Von meinen lebensstunden, So schließ mich

durch den glauben ein In deine theure wunden. Doch giebst du mir noch eine frist, So schaffe, daß ich als ein Christ Dir leb und selig sterbe.

— o —

172. Mel. Mein Gott das Herz. (32)

Geh' müder leib, zu deiner ruh, Dein Jesus ruht in dir, Schließ' die verdroß'nen augen zu, Mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädig's wort gehört, Gott ist mein schutz, mein rath, Wenn sich der satan gleich empört, Wohl dem der Jesum hat.

3. Dieß wort ist in der nacht mein licht, Wenn alles finster ist, Wo dieser schild ist, da zerbricht Des argen feindes list.

4. Auf dieses wort schlaf ich nun ein, Und stehe wieder auf, Das soll die morgenröthe seyn Beym frühen sonnen=lauf.

5. Der schlaf, des todes bruder, macht Aus mir ein todtenbild, Ich schlafe, doch mein herze wacht: Komm, Jesu, wenn du willst.

173. Nun sich der Tag (32)

Nun bricht die finst're nacht herein, Des tages glanz ist tod; Jedoch, mein herz, schlaf' noch nicht ein, Komm, rede erst mit Gott.

2. O Gott! du großer Herr der welt, Den niemand sehen kann, Du sieh'st auf mich vom himmels=zelt, Hör' auch mein seufzen an.

3. Schreib' alles was man heut' gelehrt, In uns're herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

4. Erhalt' uns fernerhin dein wort, Und thu' uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort, Gott diene, wie man soll.

5. Indessen such' ich meine ruh': O Vater! steh' mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

6. Gieb allen eine gute nacht, Die christlich heut' gelebt, Und bess're den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

7. Wofern dir auch mein thun gefällt,

So hilf mir morgen auf, Daß ich noch fer-
ner in der welt Vollbringe meinen lauf.

8. Und endlich führe, wann es zeit, Mich
in den himmel ein, Da wird in deiner herr-
lichkeit, Mein sabbath ewig seyn.



174. O Welt sieh hier dein Leben. (37)

Nun lobet alle wälder, Vieh, menschen,
städt und felder, Es lob die ganze welt;
Und auch ihr meine sinnen, Auf! auf!
ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer
wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht
hat dich vertrieben, Die nacht, des tages
feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein
Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem
herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die
goldnen sterne prangen Um blauen him-
mels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann
mich wird heißen gehen Mein Gott aus
diesem jammerthal.

4. Nun geht, ihr matten glieder! Geht
hin und legt euch nieder, Der betten ihr
begehrt; Es kommen stund und zeiten,
Da man euch wird bereiten Zur ruh ein
bettlein in der erd.

5. Breit aus die flügel beyde, O Jesu
meine freude! Und nimm dein kühlein
ein: Will satan mich verschlingen, So
laß die engel singen: Dies kind soll un-
verlehet seyn.

6. Auch euch, ihr meine lieben, Soll
heute nicht betrüben Ein unfall noch ge-
fahr: Gott laß euch selig schlafen, Stell
euch die goldnen waffen Um's bett, und
seiner engel schaar.



175. Mel. Mein Gott das Herz (32)
Nun sich der Tag geendet hat, Und keine
sonn' mehr scheint, Ruh't alles was sich
abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du den schlaf nicht nöthig hast,
R

Mein Gott! du schlummerst nicht, Die
finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist
selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern nacht, Und schenke mir
genädiglich, Den schirm von deiner macht.

4. Wend' ab des satan's wütherey,
Durch deiner engel-schaar, So bin ich aller
sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So
mich bey dir klagt an, Doch aber deines
sohnes huld, Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein, Was
ich soll vor's gericht; Ich kann ja nicht
verloren seyn, In solcher zuversicht.

7. D'rauf thu' ich meine augen zu, Und
schlafe frölich ein; Mein Gott wacht jetzt
in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Soll diese nacht die letzte seyn In die-
sem jammerthal, So führe mich in himel
ein, Zur auswählten schaar.

9. Und also leb' und sterb' ich dir, O

Herr Gott Zebaoth! Im tod und leben
hilf du mir, Aus aller angst und noth.

—o—

176. Wann ich es recht betracht (30)
So ist nun abermal Von meiner tage
zahl Ein tag verstrichen; O! wie mit
schnellem schritt Und unvermerktm tritt
Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist
die nacht schon da Mit ihrem schatten:
Wer kann der zeiten lauf Und eilen hal-
ten auf, Sie abzumatten!

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie
kehret ihr gesicht Niemals zurücke: Ihr
fuß steht nimmer still; Drum, wer ihr
brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein pfeil Zum
ziel in schneller eil; Oh man's gedenket,
Und sich's versehen mag, Hat uns der
letzte tag In's grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein

R 2

geist! erwecke doch Die trägen sinnen, Um
vor der schnellen zeit Auf jene ewigkeit
Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor dei-
ner augen licht Nun schon vergangen:
Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen
weg, Raum angefangen?

7. O! Herr der ewigkeit, Der du vor
aller zeit All meine tage, Eh' sie noch
worden seyn, In's buch geschrieben ein:
Hör was ich sage!

8. Vergieb, nach deiner huld, (Wie du
bisher geduld An mir geübet) Daß mein'
unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So
oft betrübet.

9. Gieb aber wackerheit, Den rest der
lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den
letzten tag Einst fröhlich schließen mag
Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und
habe auf mich acht, Sey mir zur wonne,

Zum hellen tag und licht, Wenn mir das
licht gebracht, Israel's sonne.

—o—

177. Mel. Denket doch ihr Mens. (18)
Werde munter, mein gemüthe, Und ihr
sinnen geht hervor, Daß ihr preiset Gottes
güte, Die er hat gethan an mir, Daß er
mich den ganzen tag, Vor so mancher
schweren plag' Erhalten hat und noch er-
hält, Und auch mein haus so gut bestellt.

2. Laß mich diese nacht empfinden Eine
sanft' und süße ruh', Alles übel laß ver-
schwinden, Decke mich mit segen zu. Leib
und seele, muth und blut, Weib und kin-
der, haab und gut; Freunde, feind', und
hausgenossen Sind in deinen schutz ge-
schlossen.

3. Ach! bewahre mich vor schrecken,
Schütze mich vor überfall; Laß mich
krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des
krieges-schall; Wende feu'r und wassers-
noth, Pestilenz und schnellen tod; Laß

mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel' verderben.

4. O du großer Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehere, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du Freund und Tröster heiß' st, Höre doch mein sehnlich's fleh'n, Amen, ja es soll geschehen.

Von der Vorbereitung zum Tode.

178. Mel. Gott des Himmels und (25)
Abermal ein schritt zum grabe, Eine stund ist wieder hin, Die ich überlebet habe, Daß ich älter worden bin; Mein Gott! alle meine zeit Eilt mit mir zur Ewigkeit.

2. Hab' ich die vergang'ne stunde Et- was gutes noch vollbracht, Dank' ich dir von herzens-grunde, Du hast alles wohl gemacht; Stehe mir auch ferner bey, Daß ich stündlich frömmlich sey.

3. Hab' ich aber was begangen, Zur verschwendung solcher zeit, Ach! so laß mich gnad' erlangen, Mach' es mir von herzen leid; Gieb mir deines Geistes kraft, Daß er besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß, Wenn ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt ent- reiße, Und der letzte stunden = schlag Mich in Jesu finden mag.

—o—

179. Mel. Denket doch ihr Men. (18)
Ach Herr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sin- nen lenken Auf den letzten lebensschluß: Stelle mir mein ende vor, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Wann wir kaum geboren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis in's kühle grab der erden Nur ein kurzgemessner schritt. Ach! mit jedem augenblick Ge-

het unsre kraft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Alzureif zur todtenbahre.

3. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Will die welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschenkind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.

4. Laß mich nicht die buße sparen Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerlezte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

5. Nun, mein Gott! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein ein'ger trost auf erden Mir mein Jesus möge werden.

180. Mel. Wer nur den lieben (27)
Ach kommet her, ihr menschenkinder!
Kommt her, und seht die nichtigkeit; Die
nichtigkeit der stolzen sündler, Und ihres
leben's eitelkeit: Dann alles—alles was
ihr seh't, Das trägt die auffchrift: Es
vergeh't!

2. Ich liege hier im sterbe-bette, Vom
sünden-gift ganz reducirt; Mein geist
weiß keine ruhe-stätte, Da mich die liebes
hand gerührt, Als in dem namen Iesu
Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und
meine tage sind vorbei, Die kurze wall-
fahrt ist beschlossen, Es ist an mir die to-
des reih! Doch bin ich froh Herr Jesu
Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch Gottes reiche gnade,
Der welt schon längst gut' nacht gesagt,
Und auf dem schmalen himmelspfade,
Nach wahrer seelenruh getracht; Doch

hab ich nicht gethan was taugt Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach Gott durch deine liebes-hände, Mach du mich jeso noch bereit, Daß ich an meinem letzten ende, In deinem heil getrost abscheid, Dein will sey mir in ewigkeit Die mitte der zufriedenheit.

6. Hiemit will ich nun abschied nehmen, Von denen die mich hier gekannt, Vor erst von denen die sich grämen, In ihrem armen sorgen stand. Fürcht Gott und bätet tag und nacht, In ihn vertraut: nun gute nacht!

181. Mel. Es ist gewislich (3)

Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden! Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Bereite dich auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedent an's ende.

2. Sprich nicht: ich bin noch gar zu

jung, Ich kann noch lange leben! Ach nein, du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders denken?

3. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüt; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

4. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes-pfeil—Setzt wirst du müssen gehen. Du hält'st dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägt du im busen.

5. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben, Du weißt nicht wann, wie, oder wo, Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zu-

rück, Ein zug, ein kleiner augenblick
Führt dich nach Ewigkeiten!

6. Du seyst dann fertig oder nicht, So
mußt du gleichwohl wandern, Wann deines
leben's ziel anbricht, Es geht dir, wie
den andern. D'rum laß dir's eine war-
nung seyn, Dein aufersteh'n wird überein
Mit deinem sterben kommen.

7. Ach! denke nicht: es hat nicht noth,
Ich will mich schon bekehren, Wenn mir
die krankheit zeigt den tod, Gott wird
mich wohl erhören. Wer weiß, ob du
zur krankheit kömmt? Ob du nicht schnell
ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir
armen?

8. Zum tode mache dich geschickt, Ge-
denk in allen dingen: Wird ich hierüber
hingerückt, Sollt es mir auch gelingen?
Wie könnt ich jezt zu grabe gehn? Wie
könnst du jezt vor Gott bestehn? So wird
dein tod zum leben.

182. Mel. Werde munter mein (18)
Denket doch, ihr menschen-kinder, An den
letzten lebens-tag: Denket doch, ihr fre-
chen sündler, An den letzten stunden-schlag:
Heute sind wir frisch und stark, Morgen
füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir
haben Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur
was in die augen fällt: Was nach diesem
soll geschehen, Bleibt an seinen ort ge-
stellt! An der erde kleben wir, Leider!
über die gebühr; Aber zu dem andern le-
ben Will der geist sich nicht erheben.

3. Stündlich spricht: in deine hände,
Herr! befehl ich meinen geist; Daß euch
nicht ein schnelles ende Unverhopt von hin-
nen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt!
Gott kommt oft unangemeld't, Und des
menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da
man's nicht meynet.

4. Sekund ist der tag des heyses, Und
die angenehme zeit; Aber leider! meisten-

theiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich ruft der treue Gott, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfließen, Und Gott wird den himmel schließen.

5. Nach verfließung dieses lebens Hält Gott keine gnadenwahl, Sener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal: Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß ob's auch geschicht: Also fällt in wahrer buße Eurem Gott ja selbst zu fuße.

6. Diese gnade zu erlangen, Sparet das gebäte nicht, Nezt mit thränen eure wangen, Bis daß Gott sein herze bricht; Rufet Jesu Christo nach, Wie er dort am kreuze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

—o—

183. Werde munter mein Gemüth (18)
Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammerhölle, Christus ruft zum himmels-
saal: Aus der trübsal, angst und leid

Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehört, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir helf aus der noth; Wie sich sehnt ein wandersmann, Zu dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurig leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spizig dar, Also auch die Christen gehen, In der trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind Unter ungestümen wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

—o—

184. Mel. Nun lobet alle Wälder. (37)
Gott lob, die stund' ist kommen, Da ich werd' aufgenommen In's schöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freu-

den sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preisß.

2. Dies sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage, Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von himmen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufsten noth und pein.

3. Kurz ist mein irdisch leben; Ein besseres wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd' ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud'.

4. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben, Des schönen himmels ehrensaal.

5. Wie öfters wird verführet, Manch kind, an dem man spühret, Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

6. Die nehe mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kann den verlegen, Den Christus jetzt wird sehen In's schloß vollkommner sicherheit.

7. Lebt wohl und seyd gesegnet; Was euch jehund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssen's noch erfahren: Nun Gott woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

—o—
185. Mel. Wie flieht dahin. (47)

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt. Will er, daß ich noch länger leb, Ich mich ergeb, Sein'm willen ich nicht widerstreb.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maas und ziel: Es sind all meine haar gezählt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

S

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Völl herzeleid, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

5. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Wohl morgen todt, und in dem sarg; Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und todt, Und überall ist müh und noth.

6. Man trägt einß nach dem andern hin, Wohl auß den augen und dem sinn: Die welt vergiffet unser bald, Jung oder alt, Auch unser ehren manngfalt.

7. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll; Daß hier auch keiner bleiben kann, Wir müssen dran, Gelehrt, reich, jung, alt, jederman.

8. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit, Daß ich doch an dem jüngsten tag, Dhn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.

9. Dann werd ich Gottes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.

10. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns hast g'nug gethan! Ach schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

—o—

186. In eigener Melodie.

Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leid, Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kann nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg Die

S 2

feel, mit großem leid, Den leib man traurig in's grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wenn er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her, Aus meiner mutter leib.

3. Ich scheid, arme welt, von dir, Verlassen muß ich dich; Ich habe keine freude hier, Von dir muß scheiden ich: Es bleibt mir hier keine ruh, Man drück mir daß die augen zu: Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt, Allein mein herz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von dem leben ab, Und bringt den leib ins grab.

5. O Jesu Christ, du höchster Gott! Was hab ich doch gethan, All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an: Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen Angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach Herr mein Gott! mein kreuz und noth Ertrag ich mit geduld, Und bitte dich, Herr Jesu Christ! Wollst mir verzeihn mein schuld, Hilf, daß ich dich recht fassen kann Und ewiglich nicht laß.

—o—
187. Mel. Wer nur den lieben. (27)
Mein lebens-faden lauft zu ende, Mein pilgerpfad ist bald gethan; Ach Gott, mir ein'n geleitsmann sende, Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder steh, Wann ich den letzten sturm außsteh.

2. Damit mein schifflein durch die wellen Der todesangst gerad zu geh Zum vaterland, und meine seele Allzeit auf ihren leitstern seh, Auf meinen Heiland Jesum Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Ach Herr, mein Gott! dieß, mein begehren, Sieht nicht auf mein gerechtigkeit; Ich hoff, du wirst es mir gewähren, Aus gnade und barmherzigkeit; Denn

unser eigen frömmigkeit Ist vor dir ein
beflecktes Kleid.

4. Glaub, lieb und hoffnung zu vermeh-
ren, Kommt nicht aus eignen kräften fort;
Ich hoff auf Christum, meinen Herren,
Und auf sein unbetrüglich wort, Das ist
in meiner letzten reis' Mein lebenstrank
und seelenpreis.

5. Er ist das Lamm, das hie auf erden
Die sünd der welt getragen hat; Wer's
herzlich glaubt, wird selig werden, Und
bey Gott finden fried und gnad. Drum
laß ich meinen Jesum nicht, Wann mir
der tod das herze bricht.

6. Nun will ich in der liebe fassen Brü-
der, schwestern, mit weib und kind, All
liebe freund, auch die mich hassen, Und
mir nicht wohl gewogen sind; Ich bitt
euch alle um geduld, Verzeihet mir, erlast
die schuld,

7. Wo euch mein wandel, thun und le-
ben In etwas je betrübet hat. Ich will

euch allen gern vergeben, Und bitte Gott,
daß er in gnad Uns anseh und genädig
sey, Uns allen unsre sünd verzeih.

—o—

188. Mel. Zieh mich, zieh mich (25)
Unser leben bald verschwindet, Es verge-
het wie ein traum: Alles ist, was sich hie
findet, Nichts als nur ein wasserschaum.
Eines bleibet veste stehen, Gott wird nim-
mermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge-spitzen Sich
schon stürzen in den grund, Bleibet doch
Jehovah sitzen Ewiglich zu aller stund:
Aber wir, die staub und erden, Müssen
bald zur aschen werden.

3. Unbegreiflich's höchstes wesen, Gott
von aller ewigkeit! Der du alles auserle-
sen, Was geschiehet in der zeit; Laß mich
meinen tod bedenken, Dahin meine sinnen
lenken.

4. Lehr' mich meine tage zählen, So
viel der'r noch übrig sind; Und mich die

schon jetzt befehlen; Gieb daß ich dich ewig
findt, Ob schon alles geht verloren, O'neug,
wann du mich hast erkohren.

5. Gieb mir diß recht zu erkennen, Gieb
ein kluges herze mir, Laß dich meinen
Vater nennen, Zieh mich kräftiglich zu
dir; Laß mein herz die tage zählen, Und
sich ewig dir befehlen.

—o—
189. Mel. Wer nur den lieben (27)

Wer weiß, wie nahe mir mein ende?
Die zeit geht hin, es kommt der tod; Ach
wie geschwinde und behende Kann kom-
men meine todesnoth. Mein Gott! ich
bitt durch Christi blut, Mach's nur mit
meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders wer-
den, Als es am frühen morgen war;
Dann weil ich leb auf dieser erden, Leb
ich in steter tods-gefahr. Mein Gott!
ich bitt durch Christi blut, Mach's nur mit
meinem ende gut.

3. Herr! lehr mich stets an's ende den-
ken, Und laß mich, wann ich sterben muß,
Die seel in Jesu wunden senken, Und ja
nicht sparen meine busß. Mein Gott! ich
bitt durch Christi blut, Mach's nur mit
meinem ende gut.

—o—
190. Mel. Du unbegreiflich (12)
Wie sicher lebt der mensch, der staub!
Sein leben ist ein fallend laub; Und den-
noch schmeichelt er sich gern, Der tag des
todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des greises ziel,
Der Mann noch seiner jahre viel, Der
Greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner
nimmt den irrthum wahr.

3. Der tod rückt seelen vor gericht; Da
bringt Gott alles an das licht, Und macht,
was hier verborgen war, Den rath der
herzen offenbar.

4. D'rum, da dein tod dir täglich dräu't,
So sey doch wacker und bereit; Prüf dein

nen glauben als ein Christ, Ob er durch Liebe thätig ist.

5. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt, Ein gläubig herz von lieb erfüllt, Dies ist es was in Christo gilt.

Begräbniß Lieder.

191. Mel. Demuth ist die schönste (22)
Alle menschen müssen sterben; Alles fleisch vergeht wie heu. Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Weñ er anders soll genesen Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jesu wunden Hab' ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erworben: D'rum fahr' ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel, In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon, Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen, Sisset die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da des Herren eigenthum Ewig singet seinen ruhm.

6 O Jerusalem! du schöne, Ach, wie helle glänzest du! Welch ein lieblich loh-

getöne Hört man da in sanfter ruh! D
der großen freud' und wonne! Sekund
geheth auf die sonne! Sekund geheth an
der tag, Der kein ende nehmen mag.

192. Mel. Ach Gott und Herr. (51)

Gott! welch ein schmerz Trist unser
herz; Wie groß ist unser leiden! Da se-
hen wir den vater hier Aus unsern armen
scheiden.

2. Von sorg' und müh' War spät und
früh Sein herz für uns umfassen; Uns
zu erziehn Nach Jesu sinn, War immer
sein verlangen.

3. Wie manche nacht Ward durchge-
wacht, Uns liebe reich zu ernähren! Zu je-
der zeit War er bereit, Uns freuden zu
gewähren.

4. Wie hiengen wir So voll begier An
seinen holden blicken, Sucht' uns sein licht,
Sein unterricht Der thörheit zu entrü-
cken.

5. Auf jedem pfad War wort und that
Belehrend für uns schwache. Von un-
muth frey, Beschützt' er treu Auch un-
sers glückes sache.

6. Wer wird uns, Gott, In unsrer noth
Nun helfen, schützen, trösten? Du kannst
allein Nun helfer seyn, Du Vater der
erlösten.

7. Du nennest dich Ja väterlich Den
Gott verlass' ner waisen. So leichtre doch
Nun unser joch, Wie du uns hast ver-
heissen.

8. Du Gott und Herr, Vermagst weit
mehr, Als eltern, die erblassen. Ach nim
uns auf! Wir hoffen drauf! Du willst
uns nicht verlassen.

9. Versag uns nicht Dein mildes licht
Auf allen unsern wegen. Uns folge,
Gott, Bis in den tod Des lieben vater's
segen!

10. Wir schauen hin Mit kindesinn
Auf seines glaubens ende! Wir folgen

nach, Obgleich noch schwach; D reich' uns
deine hände!

11. Herr! gieb, daß wir Im glauben
hier Getreu und vest bestehen, Damit wir
einst, Wann du erscheinst, Die eltern wie-
der sehen.

193. Mel. Denket doch ihr Mens. (18)

Gute nacht, ihr meine lieben; Gute nacht
ihr herzens-freund; Gute nacht die sich be-
trüben, Und aus lieb für mich jekt weint;
Scheid' ich gleichwohl von euch ab, Und
ihr legt mein leib in's grab, Wird er
wieder auferstehen, Und ich werd euch
ewig sehen.

2. D, wie werd ich euch umfassen, Und
auch herzen mit begier; Muß ich euch ein'
zeit verlassen, Welches zwar betrübet hier,
Bringts ein tag dort wieder ein, Wann
wir werden selig seyn. Ewig wird kein
müh uns reuen, Tausend, tausendmal mehr
freuen.

3. D wie schnell eilt doch zum ende Das
bestimmte lebensziel; Gott vom himmel,
hilf doch, sende, Daß wir uns nicht mehr
so viel Hier versäumen mit der welt Die
in sünden sich aufhält, Die man billig
muß hier meiden, Ey daß leib und seel
sich scheiden.

4. Meiner zarten jugend jahren, Und
vergnügte tage mein, Sind so schnell da-
hin gefahren, Daß man meynt es könnt
nicht seyn; Wann man lebt ohn' klag und
noth, Da in kurzer zeit der tod Schon die
seel vom leib getrennet, Daß man mich
im sarg kaum kennet.

5. Doch hoff't meine seel zu finden Trost
in meines Jesu tod, Der zum sel'gen über-
winden Mich kann führen aus der noth,
Und erlösen von der quaal, Daß ich werd'
im himmels-saal Mit den engeln Gott lob
bringen, Ewig's hallelujah singen.

6. Seyd getrost, ihr freund und brüder,
Seyd getrost ihr schwestern gar, Seyd

getrost, herzlichste glieder, Gottes wort bleibt ewig wahr, Welches sagt: im himmelreich Werden die gerechten gleich Wie die helle sonne leuchten; O! daß wir's nur bald erreicheten!

7. Habt ihr eltern mich geliebet, Und nebst Gott für mich gewacht? Hab ich euch zwar oft betrübet, Schenkt mir's doch zur guten nacht. Was ich hab' an euch verfehlt, Reut mich herzlich unverheelt: Gott woll euch viel gnade schenken, Und in Jesu mein gedenken.

8. Weil mein jammer ist zum ende, Mein herzlichste eltern werth, Dankt es Gottes liebes-hände, Seyd nicht mehr um mich beschwert; Vater, mutter, habt gut nacht, Denkt: Gott hat es wohl gemacht; Thut er zwar eu'r herz betrüben, Thut er mich und euch doch lieben.

194. Mel. Es ist gewißlich (3)
Nun bricht der hütte haus entzwey, Nun kann der leib verwesen; Die pilgerreise ist vorbey, Nun wird mein geist genesen. Die seele hat nun ausgekämpft; Mein Jesus hat den feind gedämpft. Ihm sey allein die ehre.

2. Nun kehre ich bey Jesu ein, Der für mich ist gestorben; Er hat durch schmerz und todespein Die freystadt mir erworben. Er hat ein besser haus für mich Erbaut im himmel, auf daß ich Ihn ewig darin lobe.

3. D'rum weinet nicht zu viel für mich, Ihr freunde und bekanten! Ihr glaubt ja daß der fersensich Des feindes überstanden. O sehet euern Jesum an, Der euch zur ruhe bringen kann, Ihr Zions-Anverwandten!

4. Mein wanderstab war die geduld Bey innerlichem flehen; Mein Jesus

E

sprach zu meiner schuld: Durch mich sollst du vergehen, Gleich wie der reif verschmolzen wird, Wenn ihn der sonne glanz berührt. Wie wohl ist mir geschehen.

5. Sprecht nicht von and'rer würdigkeit, Als nur in Jesu blute; Die ganze welt voll eitelkeit thut niemand nichts zu gute. In Jesu grünt das heil allein, Aus seinem schmerz und todespein. Gebt ihm allein die ehre!

195. Mel. Du unbegreiflich höchst. (12)

Nun bringen wir den leib zur ruh, Und decken ihn mit erde zu: Den leib, der nach des Schöpfers schluß, Zu staub und erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer asch' und staub, Nicht immer der Verwesung raub; Er wird, wan Christus einst erscheint, Mit seiner seele neu vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne, was du bist; Lern hier, was unser leben ist. Nach for:

ge, furcht und mancher noth, Komt endlich noch zuletzt der tod.

4. Schnell schwindet unsre lebenszeit: Auf's sterben folgt die ewigkeit: Wie wir die zeit hier angewandt, So folgt der lohn aus Gottes hand.

5. O sicherer mensch, besinne dich! Tod, grab und richter nahen sich: In allem, was du denkst und thust, Bedenke, daß du sterben mußt.

6. Hier, wo wir bey den gräbern steh'n, Soll jeder zu dem Vater steh'n: Ich bitt', o Gott, durch Christi blut, Mach's einst mit meinem ende gut!

7. Laß alle sünden uns bereu'n, Vor unserm Gott uns kindlich scheu'n! Wir sind hier immer in gefahr, Nehm' jeder seiner seele wahr.

196. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Nun gute nacht, ihr liebsten mein, Ich

muß nun von euch scheiden; Mein ganze hoffnung steht allein In Jesu tod und leiden. Das ist mein trost in meiner noth, Daß er für mich geschmeckt den tod, Dadurch er mich erlöset.

2. Ach herzgeliebte Gattin mein, Laß es dich ja nicht kränken, Weil Gott mich von der seiten dein In's kühle grab läßt senken. Ich werde nun befreyet seyn Von allem elend, noth und pein, Mein Jesus wird mich trösten.

3. Mein Jesus wird auch trösten dich, Dein Gatte will er werden; Halt dich nur an ihn festiglich, Weil du lebst hier auf erden. Bald wird er dich auch holen heim, Auf daß wir da beysammen seyn, Wo wir uns ewig freuen.

4. Ach allerliebste Kinder mein, Gott woll' euch auch begleiten, Er selbst woll' euer Vater seyn, Weil ich von euch thu' scheiden. Laßt Jesum und sein wort al-

lein Doch eures lebens richtschnur seyn, So wird der Herr euch segnen.

5. Weil mir der Herr geschenket euch, Drum werdet seine glieder, Und laßt euch führen in sein reich, Dann sehen wir uns wieder In lauter freud und herlichkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, In Jesu Christo, Amen.

197. Mel. Herr Jesu Christ dich. (12)
Nun laßt uns den leib begraben, Und die veste hoffnung haben, Auf Jesus ruf wird er aufsteh'n, Und unverweslich hervorgeh'n.

2. Der frommen leiden und elend Erreicht im tad ein sel'ges end'; Wer hier trägt Jesu Christi joch, Wird aufgelöst und lebet noch;

3. Lebt frey vom leid ohn' alle klag', Sein leib schläft bis am jüngsten tag; Da ihn Jesus wird verklären Und ihm ew'ge freud gewähren.

4. Nun schlafe hier in süßer ruh' Wir gehen unsern häusern zu; Bereiten uns mit allem fleiß, Weil uns der tod kommt gleicher weis'.

5. Das wirk in uns, Herr Jesu Christ! Der du für uns gestorben bist; Von feindes macht und ew'ger pein Hast du erlöst uns, Herr, allein.

198. Mel. Wer weiß wie nahe. (27)

Sie ist nicht mehr, die treue seele! Ach, unsre Mutter ist nicht mehr. Wir fühlen, was mit ihr uns fehle, Und blicken wehmuthsvoll umher. O Gott, wie hast du uns betrübt, Du, der doch sonst uns herzlich liebt.

2. Du weißt, als wir noch kaum begonn'ten, Hat sie schon freundlich uns genährt, Und als wir noch nicht lieben konnten, War sie schon unsrer liebe werth. O Gott, sie blieb zu jederzeit Voll mütterlicher zärtlichkeit.

3. Wir legten unsre ersten schritte An ihrer treuen hand zurück; Sie horchte gern auf unsre bitte, Und unser frohsinn war ihr glück. O Gott, sie lebte hier allein Um ihre Kinder zu erfreu'n.

4. Sie stand uns bey in angst und schmerzen, Und sorgte für uns tag und nacht; Sie war mit sanftem mütterherzen Auf unser wahres wohl bedacht. O Gott, du gabst uns viel mit ihr, Und ach, nun riefst du sie zu dir!

5. Doch, ist sie gleich von uns geschieden; Du riefst sie nur zu ihrem heil. Wer fromm und gut ist, findet frieden, Und erndtet einst das beste theil; O Gott, auch sie war fromm und gut, Und du bist's, der nun ihr wohl thut.

6. Hinweg, hinweg, ihr bangen klagen! Sie selbst ist nun vom kummer fern. Wie dürften wir zu murren wagen? Du segnest doch auch uns noch gern. O Gott,

vergieß der traurigkeit, Und leit' uns zur gelassenheit!

7. Einst werden wir sie wieder sehen, Die gute, die uns Mutter war. Dann bringen wir in deinen höhen Vereintg unsern dank dir dar. O Gott, dann rufen wir entzückt: Du hast uns selbst durch schmerz beglückt.

199. Mel. Nun lobet alle Wälder. (37)

Wenn kleine himmelserben In ihrer unschuld sterben, So büßt man sie nicht ein; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren seyn.

2. Ist einer alt an jahren, So hat er viel erfahren, Das ihn noch heute kränkt, Und unter so viel stunden Nur wenige gefunden, Daran er mit vergnügen denkt.

3. Zwar wer in seiner jugend Den weg zur wahren tugend Durch Jesum Christum find't, Und sich den ersten glauben

Hat niemals lassen rauben, Der lebt und stirbt auch wie ein kind.

4. Sich Jesu ganz verschreiben, Und in der welt zwar bleiben, Doch von der welt nicht seyn, Erfordert höh're kräfte Als menschliche geschäfte; Das muß allein uns Gott verleihn.

5. O wohl auch diesem kinde; Es stirbt nicht zu geschwinde: Zieh hin, du liebes kind! Du gehest ja nur schlafen, Und bleibest bey den schaafen, Die ewig unsers Jesu sind.

—o—

200. Mel. Ich hab' mein' Sach (47)
Wie flieht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig denken an die stund Von herzen's grund—Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleichwie ein traum, Ein gar nichts-werther wasser-schaum; Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir, Das,
was du bist; ich traue dir: Laß berg und
hügel fallen hin, Mir ist's gewinn, Wann
ich nur bloß bey Jesu bin.

4. Ach lehre mich, o Gottes Sohn!
So lang' ich in der hütten wohn': Sieh
daß ich zähle meine tag', Und munter
wach', Daß ich, eh' ich sterb', sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth,
Lust, ehr' und reichthum in dem tod? O
mensch! du läuf'st dem schatten zu—Be-
denk' es jeht, Du komm'st sonst nicht zu
wahrer ruh.

Vom Jüngsten Gericht.

201 Mel. Besieh! du deine Wege [7]
Bedenke, mensch! das ende, Bedenke dei-
nen tod; Der tod kommt oft behende:
Der heute frisch und roth, Kann morgen,
und geschwinder, Hinweg gestorben seyn;
D'rum bilde dir, o sündler! Ein täglich
sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke
das gericht: Es müssen alle stände vor
Jesu angeficht. Kein mensch ist ausgenom-
men, Hier muß ein jeder d'ran, Und wird
den lohn bekommen, Nachdem er hat ge-
than.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höl-
len angst und leid, Daß dich nicht satan
blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein
kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein
kläglich schmerzschreyen—Ach sündler!
hüte dich.

4. Bedenke, mensch, dein ende, Be-
denke stets die zeit, Daß dich ja nichts ab-
wende Von jener herrlichkeit, Damit vor
Gottes throne Die seele wird gepflegt—
Dort ist die leben's krone Den frommen
beygelegt.

5. Hilf Gott! daß ich in zeiten, Auf
meinen letzten tag, Mit buße mich bereiten
Und täglich sterben mag. Im tod und
vor gericht' Steh' mir, o Jesu! bey, Daß

ich in's himmel's lichte Zu wohnen wür-
dig sey.

—o—

202. Mel. Aus tiefer Toth ruf ich (3)
Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes
Sohn wird kommen, In seiner großen
herrlichkeit, Zu richten böß' und frommen;
Dann wird das lachen werden theu'r,
Wann alles wird vergeh'n in feu'r, Wie
Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n An
aller welt ihr ende, Darauf schnell werden
aufersteh'n Al' todten gar behende: Die
aber noch am leben sind, Die wird der
mächt'ge Herr geschwind Verwandeln
und verneuen!

3. Darnach wird aufgeschlagen bald Ein
buch, darin geschrieben, Was alle menschen
jung und alt, Auf erden hier getrieben:
Da dann gewiß, ein jedermann, Wird
hören was er hat gethan, In seinem gan-
zen leben.

4. O weh' demselben, welcher hat Des
Herren Wort verachtet, Und nur auf
erden früh und spat Nach irdisch gut ge-
trachtet! Der wird fürwahr gar kahl be-
steh'n, Und mit dem satan müssen geh'n
Von Christo in die hölle!

—o—

203. In eigener Melodie.
Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom
unerschöpftem lichte! Schick' uns diese
morgenzeit Deine strahlen zu gesichte,
Und vertreib' durch deine macht, Unsr'e
nacht.

2. Deiner güte morgen-thau Fall' auf
unser matt's gewissen. Laß die dürre le-
ben's-au' lauter süßen trost genießen,
Und erquick' uns, deine schaar, Immerdar.

3. Sieh, daß deiner liebe gluth Unsr'e
kalte werke tödte, Und erweck' uns herz
und muth Bey erstand'ner morgenröthe,
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n, Recht auf-
steh'n.

4. Laß uns ja das sünden-kleid Durch
des hundes blut vermeiden, Daß uns die
gerechtigkeit Mög' als wie ein rock beklei-
den, Und wir so vor aller pein, Sicher seyn.

5. Ach du Aufgang aus der höh'! Bieh,
daß auch am jüngsten tage Unser leichnam
aufersteh', Und, entfernt von aller plage
Sich auf jener freudenbahn Freuen kann.

6. Leucht' uns selbst in jene welt, Du
verklärte Gnadensonne! Führ' uns durch
das thränen-feld In das land der süßen
wonne, Da die lust, die uns erhöht, Nie
vergeht.



204. Mel. Wer nur den lieben (27)
Noch leb' ich, ob ich morgen lebe? Ob
diesen abend? weiß ich nicht. Wohl mir,
wenn ich mich Gott ergebe! Dann thu'
ich redlich meine pflicht, Und bin durch sei-
nes geistes kraft Bereit zu meiner rechen-
schaft.

2. Am morgen blüht und glänzt die

blume, Und fällt oft schon am abend ab.
So sinkt, mit seinem glück und ruhme,
Der mensch, eh' er es denkt, in's grab;
Und, seele! du mißbrauchst so leicht Ein
leben, das so schnell entfleucht?

3. Entziehe dich dem weltgetümmel.
Hier ist der kampf—dort ist die ruh'.
Auf! streb' und ringe nach dem himmel!
Eil' deiner bessern heimath zu! Wie bald
verfliehet der prüfung zeit! Und dann—
dann kommt die ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine pflichten;
Was du zu thun jetzt schuldig bist, Das
eile heute zu verrichten; Wer weiß ob's
morgen möglich ist? Nur dieser augen-
blick ist dein; Der nächste wird's vielleicht
nicht seyn.

5. So sey denn, Vater, meines lebens,
Die warnung, wachet! seyd bereit!
An meiner seele nicht vergebens, Verloren
nicht die gnadenzeit; Dann führt mich

selbst ein schneller tod, Zu deiner seligkeit,
mein Gott!



205. Mel. So ist nun abermal (30)

Wann ich es recht betracht, Und sehe
tag und nacht, Ja stund und zeite, Hin-
gehen so geschwind—Geschwinder als der
wind—Zur Ewigkeit:

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich
noch allzulang, Mich oft verweile, Und
nicht so wie ich sollt', Und auch wohl ger-
ne wollt', Beständig eile.

3. O daß ich allezeit 'In rechter munter-
keit Mich möchte üben, Und in der nie-
drigheit, Mein'n Jesum allezeit Könn'
herzlich lieben!

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar
kein ding besteht, Was wir hier sehen,
So sollt' ich billig das, Suchen ohn' un-
terlaß, Was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das ange-
nehme heut', Der tag des heilens, Drum

eil' o seele! doch, Und trag gern' Christi
joch Ohn' verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter
ist sehr nah', Er wird bald kommen;
Wer sich hat wohl bereit't In dieser gna-
denzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, Der mit fröh-
gehen ein: In's reich der freuden, Billig
sollt' man allhier Sich schicken für und für
Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit Und ihre eitel-
keit Sammt allem wesen, Das sich die
blinde welt Für ihren theil erwählt, Und
auserlesen?

9. Darauf ihr lohn wird seyn Die ew'-
ge straf und pein, Und quaal der höllen,
Wann sie allhier sich nicht—Weil scheint
das gnaden-licht—Bekehren wollen!

10. Hingegen werden die, So auf der
erden hie, Ihr ganzes leben, In rechter
niedrigkeit, Nur Jesu allezeit Gänzlich
ergeben:

11. Die aller lust der welt, Und was dem
fleisch gefällt, Willig absagen, Und nach
des Heiland's rath, Wie er befohlen hat,
Sein kreuz gern' tragen ;

12. Die werden allzugleich, Das schöne
himmelreich Mit freuden schauen, Es wird
die schöne schaar Dann gehen paar bey
paar, Auf Zion's Auen.

13. In angenehmer freud', In schönem
weißem kleid, In goldner krone, Im licht
gar hell und klar, Wird steh'n die schöne
schaar, Vor Gottes Throne !

14. Mit süßem harfen-klang, Und schö-
nem lob-gesang, Werden sie gehen, Sie
werden allezeit In angenehmer freud'
Den Heiland sehen.

Psalm 103, 2:

Lobe den Herrn, meine Seele, und ver-
giß nicht was er dir Gutes gethan hat.

Dulcet, wenn wir einst zum Ziele gelangen,
Werden wir Jesum ohn' Ende umfassen,
Freudig zu loben den König der Ehren,
Welches dann ewig—ohn' Ende wird währen.

Ein Register

Solcher Lieder welche auf einerley Me-
lobie können gesungen werden.

	Seite.
(3)	227
Abermal uns deine Güte,	11
Allein Gott in der Höh',	56
Aus tiefer Noth ruf ich zu dir,	266
Bereite dich stirb ab der Welt,	171
Das Leben Jesu ist ein Licht,	172
Der Herr hat alles wohl,	9
Der Herr uns segne und,	253
Die Glocke schlägt und,	179
Du glaubigs Herz so,	300
Es ist gewißlich an der Zeit,	2
Gepriesen seyst du Jesu,	13
halt im Gedächtniß Jesum,	111
Sammer hat mich ganz,	154
Sch einsam Turtelstäubelein,	7
Ihr Freunde Jesu,	289
Nun bricht der Hütte,	291
Nun gute Nacht ihr,	73
O guter Gott! wir sind,	98
O Mensch! wie ist dein Herz,	

	(3)	Seite.
D Seele! schaue Jesum an,		19
Verborgene Gottes Liebe,		28
Wenn ich o Schöpfer,		177
Wir danken dir du,		83
Wir loben dich o Herre,		183
Wo soll ich hin, wer,		52
Zu mir, zu mir ruft,		220
	(6)	
Ach Herr Gott gieb uns,		1
Ach wie so lieblich und,		85
Kommt her zu mir, spricht,		139
	(7)	
Ach bleib mit deiner Gnade,		100
Arme Wittwe, weine nicht,		135
Bedenke, Mensch, das Ende,		208
Befiehl du deine Wege,		169
Bleibe bey mir, liebster Freund,		243
Erhalt uns deine Lehre,		91
Ermuntert euch, ihr Frommen,		185
Jesu, wahres Gottes Lamm,		58
Was hat uns doch betrogen,		240

	(8)	Seite
Dein Wort ist, Herr, die,		34
Frisch auf! mein' Seel', ver.		174
D Herre Gott! dein göttlich,		37
Sey Gott getreu, halt seinen		75
	(11)	
Jesu, Jesu, Brunn des,		4
Kinder lernt die Ordnung,		210
Komm o Sünder, laß,		71
Klinge recht, wann Gottes,		192
Wo ist Jesus, mein Verlangen,		130
	(12)	
Ach bleib' bey uns, Herr,		34
Ach Gott wie manches Herze,		133
An Jesum denken oft und viel,		189
Aus Lieb' verwund'ter,		54
Brunn alles Heils,		57
Das alte Jahr vergangen,		15
Der Spötter Strom reißt viele fort,		36
Du unbegreiflich höchstes,		44
Gott, der du alles wohl,		223
Gott, dessen liebevoller Rath,		225

	Seite.
(12)	
Herr Jesu Christ, dich zu,	3
Herr Jesu Christe, mein,	206
Hilf Gott daß ja die,	207
Ihr junge Helden aufge.	208
Ihr Knecht' des Herren,	6
Mein Gott, die Sonne geht,	245
Mein Herzens Jesu, meine,	163
Nun bringen wir den Leib,	290
Nun laßt uns den Leib,	293
O Gott du höchster Gnadenhort,	10
O Jesu Christe wahres Licht,	164
O Jesu du mein Bräutigam,	80
O milder Heiland, Jesu,	39
O Vater, kindlich hätten wir,	233
Vom Himmel hoch, da komm,	15
Was ist das Leben dieser Zeit,	219
Wie sicher lebt der Mensch,	231
(13)	
Gott Vater, dir sey Lob und,	229
O Heil'ger Geist fehr bey uns,	31
Wie herrlich leucht't der Gnaden.	226

	Seite.
(13)	
Wie schön leucht't der,	188
(14)	
Liebster Jesu, wir sind hier,	6
Nun, Gott lob! es ist vollbracht,	9
(15)	
Der Gnadenbrunn fließt noch,	43
Ihr Waisen, weinet nicht,	136
Ist denn die Liebe gar,	159
Nun danket alle Gott,	231
O Gott, du frommer Gott,	115
Spar' deine Buße nicht,	49
(16)	
Aus der Tiefe rufe ich,	53
(17)	
Gnad', Fried' und reichen,	222
Herr Jesu Gnadensonne,	110
Salb' uns mit deiner Liebe,	165
(18)	
Abermal ein Tag verfloßen,	247
Ach Herr, lehre mich bedenken,	263
Denket doch, ihr Menschen.	269

	Seite.
(18)	
Fort ihr Glieder, und,	151
Freu' dich sehr, o meine Seele,	270
Gute Nacht, ihr meine Lieben,	286
Herr, auf Erden müssen,	27
Kommt und laßt euch,	96
Liebster Jesu, Gnadensonne,	61
Meine Sorgen, Angst und,	143
O mein starker Bundeskönig,	47
Schaffet, schaffet, Menschen.	119
Sey getreu bis an das Ende,	144
Werde munter, mein Gemüthe,	261
Wohl mit Fleiß das,	26
(19)	
Nun laßt uns geh'n und treten,	17
(20)	
Ach Jesu schau hernieder,	69
Ach Kinder, wollt ihr lieben,	196
Du, unser Licht und Leben,	148
Gott ist ein Gott der Liebe,	152
Ihr Sünder, kommt gegangen,	18

	Seite.
(20)	
Kommt Kinder, laßt uns gehen,	212
Mein Herze sey zufrieden,	141
O meine Seele senke,	88
O sehe doch, mein Herze,	21
Wo bleiben meine Sinnen,	84
(22)	
Alle Christen hören gerne,	166
Alle Menschen müssen sterben,	282
Demuth ist die schönste Tugend,	198
Fromm seyn ist ein Schak,	202
Was will endlich aus,	123
(25)	
Abermal ein Schritt zum,	262
Ach was sind wir ohne,	133
Gott des Himmels und,	244
Ich will lieben und mich,	158
Komm, o Komm! du Geist,	30
Liebe die du mich zum,	161
Meine Hoffnung stehet veste,	230
Meines Lebens beste Freude,	175
Schicket euch, ihr lieben Gäste,	186

	(25)	Seite.
Sehe dich, mein Geist,		24
Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig!		66
Unser Leben bald verschwin.		279
Zieh' mich, zieh' mich, mit,		67
	(26)	
Der Abend kommt, die Sonne,		249
Der Tag ist hin, mein,		252
Gott rufet noch, sollt ich nicht,		108
O theure Seelen, laßt euch,		117
	(27)	
Ach, etwas kann ich nicht ver.		194
Ach kommet her, ihr Menschen.		265
Du lässest, Herr! uns unter.		201
Es gieng ein Sä'mann aus,		45
Herr Jesu, möchten's alle,		205
Ich habe nun den Grund,		93
Mein Lebensfaden lauft,		277
Noch leb' ich, ob ich morgen,		302
O daß doch bey der reichen,		233
O Gott, es steht dein milder,		235
Sie ist nicht mehr, die treue,		294

	(27)	Seite.
Wer nur den lieben Gott läßt walten,		145
Wer weiß wie nahe mir,		280
	(28)	
Ach Herr Jesu! schau in Gnaden,		1
Auf, Christen-Mensch, auf!		168
Halt, armes Kind, wo eilst du hin,		203
Mir nach, spricht Christus,		113
Nun lobet alle Gottes Sohn,		78
	(29)	
Auf! mein Herz, verlaß' die,		101
Liebster Heiland, nahe dich,		59
Mache dich, mein Geist,		62
	(30)	
Ach, treib' aus meiner Seel',		41
Ich sehe in dem Geist,		137
So ist nun abermal,		259
Wann ich es recht betracht,		304
	(31)	
Danke dem Herren, o Seele!		229
Lobe den Herren, den mächtigen,		181

	(32)	Seite.
Auf, Seele, auf! und,		12
Geh' müder Leib, zu,		254
Geh' Seele, frisch im Glauben,		107
Mein Gott! das Herz ich,		64
Nun bricht die finst're Nacht,		255
Nun scheiden wir, ihr,		239
Nun sich der Tag geendet hat,		257
Nun sich die Nacht geendet,		246
Was mich auf dieser Welt,		122
Wie bist du mir so innig gut,		129
	(33)	
Auf meinen lieben Gott,		103
Wo soll ich fliehen hin,		51
	(35)	
Binde meine Seele wohl,		147
Eins betrübt mich sehr,		104
Endlich, endlich muß es,		106
Guter Hirte, willst du nicht,		191
Jesu, baue deinen Leib,		94
Lobet Gott zu jeder Stunde,		182

	(37)	Seite
Gott lob, die Stund' ist kommen,		271
Kommt Kinder, anzubäten,		211
Nun lobet alle Wälder,		256
O Welt! sieh' hier dein Leben,		23
Wenn kleine Himmels-Erben,		296
	(45)	
Preißt, Christen, mit,		237
Was Gott thut das ist wohlgethan,		121
	(47)	
Ich hab' mein' Sack' Gott heim.		273
Wie flieht dahin der Menschen,		297
	(51)	
Ah Gott und Herr! wie,		40
Gott! welch ein Schmerz,		284
O Lammes Blut! wie,		81
	(63)	
Ich weiß ein Blümlein,		77
Kommt, liebe Kinder, kommt,		216
	(64)	
Ah laß dich jetzt sünden,		196
Gott, dein Lob ausbreiten,		180

318 Eigene Melod. u. Register d. Lieder.

In eigener Melodie.

Ach Gott, erhör mein Seufzen,	39
Ach Herzens-Beliebte,	238
Der lieben Sonnen Licht,	250
Hier legt mein Sinn sich,	153
Mein junges Leben hat,	275
Morgenglanz der Ewigkeit,	301

Register der Lieder

Nach dem A, B, C, und der Zahl der
Seiten eingerichtet.

A.	Seite.
Abermal ein Schritt,	262
Abermal ein Tag verfl.	247
Abermal uns deine,	227
Ach bleib' bey uns,	34
Ach bleib' mit deiner,	100
Ach etwas kann ich nicht,	194
Ach laß dich jetzt sünden,	190
Ach Gott erhör,	39

Register der Lieder. 319

Ach Gott und Herr,	40
Ach Gott wie manches,	133
Ach Herr Gott! gieb,	1
Ach Herr Jesu! schau',	1
Ach Herr, lehre mich bedenken,	263
Ach Herzens-Beliebte, wir,	238
Ach Jesu schau' hernieder,	169
Ach Kinder, wollt ihr lieben,	196
Ach kommet her, ihr Menschen,	265
Ach treib' aus meiner Seel',	41
Ach was sind wir ohne Jesu,	133
Ach wie so lieblich und wie,	85
Alle Christen hören gerne,	166
Alle Menschen müssen sterben,	282
Allein Gott in der Höh' sey Ehr',	11
An Jesum denken oft und viel,	189
Arme Wittwe, weine nicht,	135
Auf, Christenmensch! auf, auf,	168
Auf, mein Herz, verlaß die,	101
Auf meinen lieben Gott,	103
Auf, Seele, auf! und säume nicht,	12
Aus der Tiefe rufe ich,	53
Aus Lieb' verwund'ter Jesu,	54

A.	Seite.
Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir,	56
B.	
Bedenke, Mensch, das Ende,	298
Befiehl du deine Wege, und,	169
Bereite dich, stirb ab der Welt,	226
Binde meine Seele wohl,	147
Bleibe bey mir, liebster Freund,	243
Brunn alles Heils! dich ehren,	57
D.	
Danke dem Herren, o Seele,	229
Das alte Jahr vergangen,	15
Das Leben Jesu ist ein,	171
Dein Wort ist, Herr, die,	34
Demuth ist die schönste Tugend,	198
Denket doch, ihr Menschenkinder,	269
Der Abend kermt, die Sonne,	249
Der Gnadenbrunn fließt,	43
Der Herr hat alles wohl gemacht,	172
Der Herr uns segne und,	9
Der lieben Sonne Licht und,	250
Der Spötter Strom reißt viele,	36

D.	Seite.
Der Tag ist hin, mein Jesu,	252
Die Glocke schlägt und zeigt,	253
Du glaubig's Herz, so benedey,	179
Du lässest, Herr, uns,	201
Du unbegreiflich höchstes Gut,	44
Du, unser Licht und Leben,	148
E.	
Einß betrübt mich sehr auf,	104
Endlich, endlich muß es doch,	106
Erhalt' uns deine Lehre,	91
Ermuntert euch, ihr Frommen,	185
Es gieng ein Sä'mann aus,	45
Es ist gewißlich an der Zeit,	300
F.	
Fort, ihr Glieder und Gespielen,	151
Freu' dich sehr, o meine Seele,	270
Frisch auf, mein' Seel', verzage nicht	174
Fromm seyn ist ein Schatz der,	202
G.	
Geh' müder Leib, zu deiner Ruh',	254
Geh' Seele, frisch im Glauben,	107

G.	Seite.
Gepriesen seyst du, Jesu,	2
Gnad', Fried' und reichen Segen,	222
Gott, dein Lob ausbreiten,	180
Gott, der du alles wohl bedacht,	223
Gott des Himmels und der Erden,	244
Gott, dessen liebevoller Rath,	225
Gott ist ein Gott der Liebe,	252
Gott lob die Stund' ist kommen,	271
Gott rufet noch, sollt' ich,	108
Gott Vater, dir sey Lob und,	229
Gott! welch ein Schmerz,	284
Guter Hirte, willst du nicht,	191
Gute Nacht, ihr meine Lieben,	286
H.	
Halt armes Kind! wo eilst du hin?	203
Halt im Gedächtniß Jesum,	13
Herr! auf erden müßen,	27
Herr Jesu Christ dich zu uns,	3
Herr Jesu Christi, mein,	206
Herr Jesu Gnadensonne,	110
Herr Jesu möchten's alle,	205

H.	Seite.
Hier legt mein Sinn sich,	153
Hilf Gott, daß ja die Kinder,	207
I.	
Jammer hat mich ganz umgeben,	111
Ich einsam Turteltaubelein,	154
Ich habe nun den Grund,	93
Ich hab mein Sach Gott heim.	273
Ich sehe in dem Geist, daß,	137
Ich sehe in dem Geist, daß,	77
Ich weiß ein Blümlein,	158
Ich will lieben und mich üben,	94
Jesu baue deinen Leib, deinen,	4
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens,	58
Jesu, wahres Gottes Lamm,	7
Ihr Freunde Jesu allzumal,	208
Ihr junge Helden aufgewacht,	6
Ihr Knecht des Herren,	18
Ihr Sünder kommt gegangen,	136
Ihr Waisen weinet nicht,	159
Ist denn die Liebe gar,	
K.	
Kinder, lern die Ordnung,	210

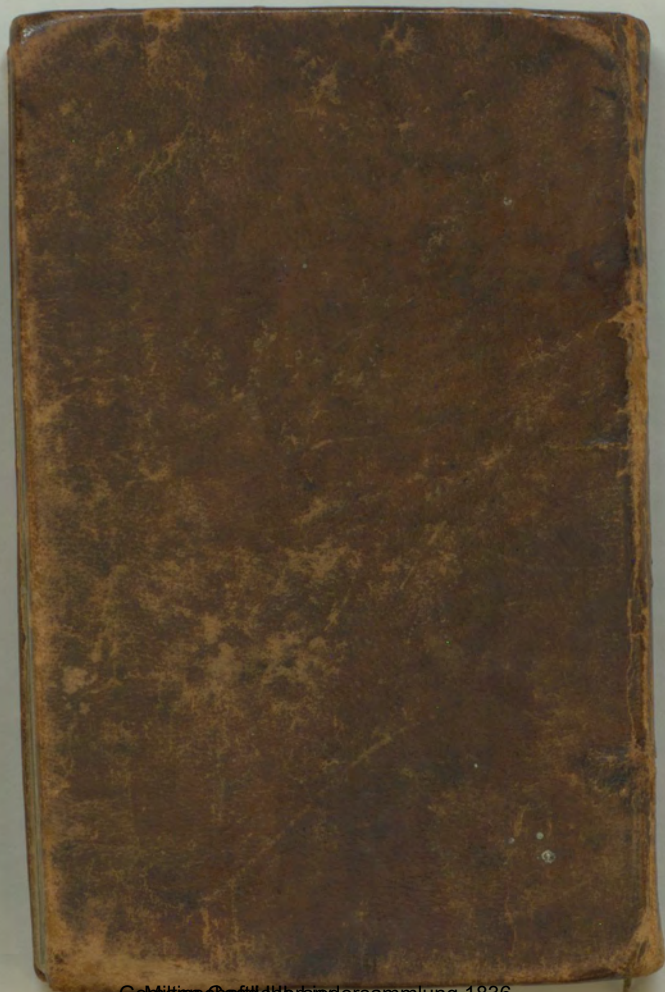
K.	Seite.
Komm o komm du Geist des,	30
Komm o Sünder laß dich lehren,	71
Kommt her zu mir, spricht,	139
Kommt Kinder anzubeten,	211
Kommt Kinder laßt uns gehen,	212
Kommt, liebe Kinder, kommt,	216
Kommt und laßt euch Jesum,	96
L.	
Liebe die du mich zum Bilde,	161
Liebster Heiland, nahe dich,	59
Liebster Jesu, Gnadensonne,	61
Liebster Jesu, wir sind hier,	6
Lobe den Herren, den mächtigen,	181
Lobet Gott zu jeder Stunde,	182
M.	
Mache dich mein Geist bereit,	62
Mein Gott das Herz ich bringe,	64
Mein Gott die Sonne geht,	245
Mein Herzens Jesu, meine,	163
Mein Herze sey zufrieden,	141
Mein junges Leben hat ein End,	275

M.	Seite.
Mein Lebensfaden läuft zu End,	277
Meine Hoffnung stehet feste,	280
Meine Sorgen, Angst und,	143
Meines Lebens beste Freude,	175
Mir nach, spricht Christus unser,	113
Morgenglanz der Ewigkeit,	301
N.	
Noch leb ich, ob ich morgen,	302
Nun bricht der Hütte Haus,	289
Nun bricht die finstre Nacht,	255
Nun bringen wir den Leib,	290
Nun danket alle Gott,	231
Nun Gott Lob es ist vollbracht,	9
Nun gute Nacht ihr Liebsten mein,	291
Nun laßt uns den Leib begraben,	293
Nun laßt uns geh'n und treten,	17
Nun lobet alle Gottes Sohn,	78
Nun lobet alle Wälder,	256
Nun scheiden wir, ihr Herzens,	239
Nun sich der Tag geendet,	257
Nun sich die Nacht geendet,	246

D.	Seite.
D daß doch bey der reichen,	233
D Gott du frommer Gott,	115
D Gott du höchster Gnadenhort,	10
D Gott es steht dein milder,	235
D guter Gott wir sind,	73
D Heil'ger Geist, fehr bey uns,	31
D Herre Gott dein göttlich Wort,	37
D Jesu Christe, wahres Licht,	164
D Jesu, du mein Bräutigam,	80
D Lammes Blut! wie trefflich,	81
D meine Seele! senke,	88
D mein starker Bundeskönig,	47
D Mensch, wie ist dein Herz,	98
D milder Heiland, Jesu,	39
D Seele! schaue Jesum an,	19
D sehe doch mein Herze, all dort,	21
D theure Seelen laßt euch,	117
D Vater kindlich beten wir,	233
D Welt sieh' hier dein Leben,	23
D.—Preißt Christen mit zufriedenh.	237
R.—Ringe recht wañ Gottes Gnade	192

S.	Seite.
Salb uns mit deiner Liebe,	165
Schaffet, schaffet Menschenkinder,	119
Schicket euch ihr lieben Gäste,	186
Sehe dich mein Geist ein wenig,	24
Sey getreu bis an das Ende,	144
Sey Gott getreu, halt seinen,	75
Sieh', hie bin ich, Ehrenkönig,	66
Sie ist nicht mehr, die treue Seele,	294
So ist nun abermal, von meiner,	259
Spar deine Buße nicht, von einem,	49
U.	
Unser Leben bald verschwindet,	279
V.	
Verborgne Gottes Liebe du,	28
Vom Himmel hoch, da komm ich her,	15
W.	
Wann ich es recht betracht,	304
Was Gott thut, das ist wohlgethan,	121
Was hat uns doch bewogen,	240
Was ist das Leben dieser Zeit,	219
Was mich auf dieser Welt,	122

	B.	Seite.
Was will endlich aus mir werden,		123
Wenn ich o Schöpfer deine Macht,		177
Wenn kleine Himmelserben,		296
Werde munter mein Gemüthe,		261
Wer nur den lieben Gott läßt walten,		145
Wer weiß wie nahe mir mein,		280
Wie bist du mir so innig gut,		129
Wie flieht dahin der Menschen,		297
Wie herrlich leucht der Gnadenstern,		226
Wie schön leuchtet der Morgenstern,		188
Wie sicher lebt der Mensch der,		281
Wir danken dir, du großer,		83
Wir loben dich, o Herre Gott,		183
Wo bleiben meine Sinnen,		84
Wo ist Jesus mein Verlangen,		130
Wo soll ich fliehen hin,		51
Wo soll ich hin, wer hilfet mir,		52
Wohl mit Fleiß das bitt're Leiden,		26
	3.	
Zieh mich, zieh mich mit den Armen,		67
Zu mir, zu mir, ruft Jesus noch,		220



Gemälde- und Kupferstichsammlung 1836